Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 3 (1836)

Artikel: Beilage II: Generalbericht über die Arbeiten sämmtlicher Schulkapitel

an die Schulsynode des J. 1836

Autor: Leutert, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-743329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage II.

Generalbericht

über die Arbeiten sammtlicher Schulkapitel an die Schulspnode des J. 1836, erstattet von A. Leutert, Lehrer in Hottingen.

Tit.

Das Land-Rapital Zürich, das für dieses Jahr den allgemeisnen Berichterstatter zu ernennen hatte, ertheilte mir den ehrensvollen Auftrag, Ihnen den Generalbericht über die sämmtlichen Schulkapitel vorzulegen. Ungeachtet der unvollkommenen Ueberssicht, die ich Ihnen über die Thätigkeiten dieser Rapitel dargeben kann, hoffe ich doch, Sie werden mit mir die frohe Ueberzeugung gewinnen, daß auf der früher betretenen Bahn auch dieß Jahr ein tüchtiger Schritt vorwärts gethan worden ist, welcher unsere Hoffsnung in Beziehung auf Hebung des Schulwesens, der Jugendund Volksbildung, steigern muß.

Die Berichte beziehen sich dem Reglement gemäß 4) auf die Kapitelsversammlungen, 2) auf die Konferenzen, 3) auf den Zustand und die Benutzung der Bibliotheken und 4) auf die Wünsche und Anträge an die Synode. Weil aber Letztere der Prosynode abgesondert vorgelegt werden müssen, und sie von dieser Seite dießfalls genauere Mittheilung erhalten werzden; so fügte ich den Kapitelsversammlungen nur die allgemeisnen Wünsche an.

1) Kapitelsversammlungen.

Ueber die Verhandlungen derfelben wird von vielen Kapiteln wenig, von einigen gar Nichts berichtet. Ausführlicher und ziemslich vollständig hierin sind hingegen die Berichte von Horgen, Winterthur und Vülach. — Es scheinen die Versammlungen wenigstens überall regelmäßig abgehalten, besucht und darin die reglementarischen Geschäfte, die vorzüglich die Wahlen der Präsidenten, Vizepräsidenten, Actuare, Konferenzdirektoren der Kapitel und der Abgeordneten auf die Synode, sowie die Berathung des Disziplinar-Entwurses für die zürcherischen Volksschulen betrafen, ordentlich durchgeführt worden zu sein. Die wichtigen Vorgänge, welche dieses Jahr in Vezug aufs Schulwesen Statt hatten, veruntlaßten einige Kapitel zu mehreren außerordentlichen Versamm-

lungen. Horgen hielt deren im Ganzen 6, Landbezirk Zü-

Von den Verhandlungsgegenständen des Kapitels Horgen verdienen besonderer Erwähnung: die Aufnahme Herrn Privat-lehrers Stapfer als Ehrenmitglied der Konferenz; die Eingabe einer Denkschrift an Herrn Seminardirektor Scherr, die zum Iweck hatte, diesen um das Schulwesen höchst verdienten Mann in seiner bisherigen Stellung zu erhalten. (Solches thaten noch mehrere Kapitel; unter andern auch Pfäffikon und Landka-pitel Zürich); die Eingabe einer Petition an den größen Rath, die Ausstellung eines Kantonalschulinsvektors betreffend.

Winterth ur setzte über Kavitelsversammlungen eine bemerkenswerthe Verordnung fest, nämlich: Vorberathung und Entwerfung eines Schemas der zu verhandelnden Gegenstände, welche auf die Schule, das Volksleben und den Lebrstand Vezug haben, durch einige vom Präsidenten bezeichnete Mitglieder, und Mitztheilung dieses Schemas an die übrigen Mitglieder durch den Präsidenten vor Abhaltung der Versammlung. — Zwei Wünsche wurden von diesem Kapitel aus an den hohen Erziehungsrath gerichtet, nämlich: Es möchte dem Lehrer gestattet werden, jährlich 3—4 mal die in jedem Vezirk bestebende Musterschule oder auch andere Schulen zu besuchen. Der zweite Wunsch bezieht sich auf Veststung eines Minimum und Maximum bei Entschädigungen für Wohnung, Holz und Pflanzland. — Regensberg richtete eine Petition an die Vezirksschulpslege über höhere Taxation dieser Entschädigung.

Ein Bezirksfängerverein wurde dieses Jahr im Kapitel Winterthur gestiftet, unterstüht durch bedeutende Geldbeiträge aus der Kapitels=Kasse. Einfachheit iu seiner Einrichtung, Verhütung großer pekuniärer Anstrengung und vieler Zeitaufopferung sollen ihn vom Schicksal manches andern Vereines, vor einem baldigen Ableben, bewahren. — Möge derselbe zum Vorbild dieser erblühen!

Ju den Wünschen und Anträgen an die Synode, in denen verschiedene Kapitel übereinstimmeu, gehört vorerst der, welcher die obligatorischen Schulvorschriften betrifft. Landbezirk Zürich, Horgen, Winterthur, Andelfinsgen, Pfäffikon und Bülach wünschen dießfalls: Es möchte der Hohe Erziehungsrath die obligatorisch eingeführten Schulvorschriften zurück ziehen, und dafür solche bearbeiten lassen, die mit den beinahe überall anerkannten Formen deutscher Kurrentschrift übereinstimmen.

In Beziehung auf die Stellung des Lehrers in der Schulpflege wünschen Landbezirk Zürich, Hinwyl und Andelfingen: Es möchte der Lehrer in der Schulpflege nicht bloß eine ber ath en de, sondern auch eine entscheiden de Stimme haben.

Winterthur wünscht die Berathung zu einer verbesserten Alters- Wittwen- und Waisenkasse durch die Synode.

Bülach: Abanderung ihrer Statuten, wodurch die Zahl der theilnehmenden Mitglieder des Schulstandes vermehrt würde.

2) Konferenzen.

Die Konferenzen — Vervollkommnungkanstalten für die Lehrer in allen Schulfächern, auch in denienigen, die nicht unmittelbar gerade in die Schule gehören, sowohl in praftischer, als theoretischer hinsicht; Triebfedern und Belebungemittel ju neuer Thätigkeit, der etwa mit der Zeit in seinem Almte schlaffe und müde werdenden Lehrer; Mittel wodurch die Lehrer in einem größern Kreise einander nahe gebracht werden; wodurch diese felbst einander kennen, schähen und lieben lernen - scheinen von Sabr zu Sahr ihren Zweck immer mehr zu erreichen, und sich felbst zu pervollkommnen; indem nach den Berichten die Forderungen des Reglementes nicht bloß erfüllt, sondern durch Aufnahme und Albhandlung neuer Gegenstände sogar übertroffen werden. zeichnet fich besonders das Rapitel Undelfingen aus. Sch fand begwegen nicht für unzwechmäßig, Gie verehrte herrn! mit beffen Konferenzen etwas ausführlicher bekannt zu machen, als es bei den übrigen geschehen kann. — Das Rapitel widmete seinen Konferenzen gange Tage, einen Theil diefer Zeit den praktischen Lehrübungen, verbunden mit Beurtheilung derfelben, einen andern dem Gefanguntericht, diesem einflugvollen Bolksbildungsmittel. Durch die in diesem Kach vorgenommenen Uebungen sollte der Lebrer besonders im praktischen Eingen geschickt, und zur Leitung von Sängervereinen befähigt werden. Damit die Mitglieder die fchriftlichen Abhandlungen mit Fleiß ausarbeiten, zu rechter Zeit einreichen, und damit sie gut rezensirt werden konnen, hat dasselbe beschlossen: Es mussen sammtliche Auffäte 8 Tage vor der Konfereng dem Direktor zugeschickt werden; dieser hat 4 derselben 4 Mitaliedern des Kapitels zuzusenden, um am Verlegungstage darüber zu referiren; mer feinen Auffat einliefert, bezahlt 4 Baten Bufe. Ferner, um feinen Konferenzen mehr Intereffe zu geben, und um Thätigkeit und Gelbstichaffen bei feinen Mitgliedern ber= vorzurufen, wurde festgesett: freiwillige Deklamirübungen vorzunehmen, von Mitgliedern felbstausgearbeitete Gedichte verlesen, wiederum folche durch andere Mitglieder fomponiren, den Direktor einzelne Mitglieder über die in Lese-Zirkulation gesetzten Bücher abfragen zu lassen; und endlich: wer eine Konferenz unentschuldigt verfäumt, gablt eine Buße von 8 Bagen, und wer dabei zu spät erscheint, 2 Baben, welche Summe jum Ankauf guter Bucher in die Rapitelsbibliothek verwendet wird.

Nunmehr einen allgemeinen Ueberblick über die abgehaltenen

Konferengen in allen Rapiteln.

Die Leitung der Konferenzen wurde fast in allen Kapiteln

Mitgliedern der Lehrerschaft übertragen.

In vielen Kapiteln dauern die Konferenzen ganze Tage; sie werden nach den Berichten sehr fleißig besucht, und das kollegialische

Verhältniß unter den Lehrern gerühmt; alle Fächer der Schule praktisch und theoretisch durchgeführt; sogar diesenigen Fächer, deren Namen unter den Lehrern früher kaum gekannt waren, wie Seelenlehre, Naturlehre u.a. fangen an in den Konferenzen besprochen und zur Anwendung geführt zu werden.

Mit der deutschen Sprache beschäftigten sich besonders das Kapitel Zürich, welches Regeln über die Orthographie festzustellen suchte; Knonau, das mehr auf praktische Uebungen sich in diesem Fach beschränkte; Meilen, wobei die Sekundarlehrer

thatigen Untheil nehmen; hinmyl und Regensberg.

Für die mathematischen Fächer scheint dieß Jahr am meisten gethan worden zu fein. Fast in allen Kapiteln wurde entweder Rechnen, oder Formen= und Größenlehre mit Vorliebe betrieben; ebenso einige Fächer von den Realien, wie schweizerische und allgemeine Geographie; unter diesen aber noch besonders Botanif in Zürich und Bülach, Naturalehre in Regensberg. Unter den Kunftfächern murde Ges fangunterricht, Schönlesen und Schönschreiben ben übrigen vorgezogen; erfteres von Horgen, Andelfingen und Pfäffikon; jenes von hinwyl und Pfäffikon; dieses von Winterthur. Uebungen im Religionsfach nahmen vor! Meilen, Wintertbur und Bülach; erstere zwei durch Unwendung des Spruchbüchleins in Elementarschulen; letteres durch Unwendung der biblifchen Geschichte in Realschulen, und durch Ratechisiren über ein veligiöses Thema. Vaterland sund Weltgeschichte wurden in Bülach, Geelenlehre in hinmyl behandelt.

Wenn die mit praktischen Uebungen beauftragten Mitglieder sich mit allem Fleiß bestrebten, den Beifall der übrigen zu erlangen; so wurde von diesen nicht minder auch der kleinste Fehler, freilich in Liebe gerügt, was dann zu lebhaften Diskussionen führte. Stoff zu solchen gaben serner die mündlich zu besprechenden Lehrzgegenstände und die verlesenen Ausschles. In Winterthur mösgen die verschiedenen Aussichten der Mitglieder am eifrigsten verssochen werden, indem hier sogar Protokolls-Verwahrungen und Erklärungen aller Art zum Vorschein kommen, jedoch ohne den Frieden und die Eintracht der Versammlung gestört zu haben.

Am wenigsten befriedigend wird in den meisten Berichten der schriftlichen Abhandlungen erwähnt, da solche nirgends in vollsständiger Zahl von den Mitgliedern eingereicht werden. — Schade, daß viele Lehrer in diesem ihrem kräftigsten Bildungsmittel nicht mit gewünschtem Interesse arbeiten! — In mehreren Kapiteln wurden deswegen Busen auf die ohne Gründe nicht eingelieferten Auffäße gelegt.

Landka pikel Zürich berichtet; daß bei dem freigestellten Thema der Abhandlungen die meisten, interessantesten, mit dem größten Fleiße ausgearbeiteten und gelungensten Aufsähe abgegeben worden seien, was ein Hauptgrund dazu sein mag, den Mitgliesdern die Wahl des Thema zu überlassen. Nicht unzweckmäßig

mag das Verfahren von hinwyl sein, wo den Mitgliedern einige Winke über die Abkassung der Auffätze ertheilt werden. Sehn so guten Erfolg für die Schule mag die Anordnung Pfäffikons haben, wo eine besondere Kommission eine geordnete Sammlung von Themata zu Aufsätzen auch für die kleinsten Schüler ausstellen soll. Wiederum erfreulich lauten die Verichte in Beziehung auf die Privatkonferenzen. Neue haben sich im Lause dieses Jahres in den Kapiteln Hinwyl und Andelsingen gebildet, und werden zu 8 und 14 Zagen abgehalten. Die praktischen Uebungen auf die Hauptkonserenzen da durchzunehmen, die schristzlichen Abhandlungen auszuarbeiten, sich in allen pädagogischen Wissenschaften theoretisch und vraktisch auszubilden — ist der Iweck der Privatkonserenzen am Irchel und im Flachthale. Sehr spürbare gute Wirkung haben solche auf die Hauptkonserenzen.

3) Bibliotheten.

Rein Rapitel findet sich jest mehr, in dem nicht eine Biblio-thek angelegt wäre. Die Einrichtung der meisten geschah in den zwei vergangenen Sahren. Doch erft in diesem Jahre find in einigen Rapiteln, wie in Bürich und Ufter, folche eigentlich gegründet worden. In den übrigen, wo sie früher schon bestanden, wurde für eine zweckmäßige Einrichtung, Verwaltung, Benukung und Vergrößerung gesorgt. Ueber Anschaffung neuer Werke und Schriften ift in den meiften Rapiteln eine Kommission niedergesett worden, die felbige mit Rücksicht auf die Wünsche der Mitglieder auszumitteln hat. Bei der Auswahl dieser Schriften scheint allenthalben die Unficht zu herrschen, aus der Menge von Schriften über die verschiedenen wissenschaftlichen Fächer sich die Saupt= und Prachtwerke zu erwählen; folche Werke, deren Anschaffung dem einzelnen Lebrer ihres Preises wegen nicht wohl möglich wäre; folche Werke, deren Werth unvergänglich ist; die in die Bibliotheken niedergelegte Diamanten find, deren Strahlenglanz nimmer erlischt. hiefür zeugen die Berichte aus Anonau, wo die Bibliothek einen Zuwachs in Beckers Weltgeschichte und Meiers Gemälden der Schweiz erhielt; aus Regensberg, wo man Rottefs Weltgeschichte, die Schriften von 3 schoffe, die Gemälde der Schweiz, Niemeiers Erziehungs= lehre, Elsners Befreiungskampf der nordamerikani= ichen Freistaaten u. a. m. anschaffte. — Winterthur hat seine erst angelegte Bibliothek, gegenwärtig 110 Bande stark, von denen 8 geschenkt wurden, durch Untauf von 40 Banden verarößert.

Aus allen Kapiteln wird Erweiterung gerühmt.

Landkapitel Zürich hat seine Bibliothek in eine stehende umgewandelt. Die Schriften, die zur Ausbewahrung in der Bibliothek nicht für zweckmäßig erfunden werden, werden unter den Mitgliedern versteigert; der Erlös wird zur Anschaffung zweckmäßigerer benutt. Es liesern die Mitglieder einen jährlichen Beitrag von 20 fi; in Meilen bei jeder Kapitelsversammlung einen folden von 4 f. hier wird die Summe noch burch die Bufe von 10 f, die ein an Konferenzen unentschuldigt ausbleiben=

des Mitglied gablen muß, vergrößert. Im Landfapitel Zürich bleiben die Schriften in der Bibliothek stehen. Wer ein Werk zu lesen wünscht, der kann solches vom Bibliothekar beziehen. — In den meisten andern Kapiteln werden die Schriften vom Bibliothekar ungefordert versandt. Bur schnelleren Zirkulation haben sie sich dann wieder in besondere Le= fezirkel getheilt.

Fleißige Benutung und regelmäßige Zirkulation der Schriften herrscht in allen Kapiteln. — In mehreren wird über den Inhalt

zirkulirter Schriften an Konferenztagen Abfrage gehalten.

Ich schließe diesen furgen Bericht mit ben innigsten Bunfchen, daß das Interesse am Studium folder hauptwerke in den einzel= nen Fächern der Wiffenschaft und Kunft bei den Gliedern der Bereine nie erkalte, fondern vielmehr durch die Lebensbahn bindurch an Kraft gewinne; daß die Vereine in bem Entschluß, nut gediegenes anzuschaffen, nie mankend werden; und daß die zur Auswählung Beauftragten in derfelben recht glücklich feien: dann werden fich bald die goldenen Früchte der Letture zeigen, und überall fpürbar werden, nämlich: ein freieres Denken und

ein vernünftigeres Sandeln.

Mögen doch diejenigen Männer, die bisher so fegensvoll an der Wiedergeburt, an der Hebung und Vervollkommnung des Schulstandes und der Volksbildung gearbeitet haben, fernerhin mit eben fo gunftigem Erfolg ihre Wirkungstraft demfelben Fache widmen; mogen sie durch die vielfach zu bestehenden Rampfe gegen hinderniffe, Die bei diesem Berufe fich in den Weg legen, nicht entmuthigt sich zurückziehen, und das neuerrichtete Gebaude wieder in den alten Steinbaufen zerfallen laffen, wo feine Pflanze mit edler Frucht gedeihen fann; moge das Innere Diefes Gebaudes — die Fundamente stehen fest — mit jedem Jahre soviel an Berschönerung und befferer Einrichtung gewinnen, wie Dieß gegenmartige — dann läßt es fich bald barin wohnen, und jum Beften für Mit- und Nachwelt arbeiten ; jeder gute Bürger wird den weisen Baumeister sammt seinen guten Gefellen ichagen und ehren; und diejenigen, die aus fernen Gegenden kommen, unfere schönen beimatlichen Gefilde 3tt beschauen, werden beim Anblick einer geiftig belebten und sittlich gebildeten Jugend mit Freuden bezeugen: Glücklich das Land, das Männer besigt, denen mabre Volksbildung Derzensfache ift.